

## Impressum

### Kuration

Studio Malta mit Weiny Fitui

### Beiträge

#### Kurzfilm

Regie & Kamera: Álvaro García

Postproduktion: Álvaro García, Yüksel Patir

Tongestaltung: Linus Gramm

#### Fotografie

Victor S. Brigola

#### Stadtresearche

Studierende der Universität Stuttgart

Grafische Überarbeitung: Nina Ludwig

### Grafik

Studio Itch (Jasmina Begović und Barbora Demovič)

### Texte

Studio Malta (Aida Nejad, Jan-Timo Ort)

### Ausstellungsgestaltung

Studio Malta, Weiny Fitui, Nina Ludwig

### Ausstellungsaufbau

Rebecca Ogle

### Übersetzungen

Arabisch: Amira Zarari

Türkisch: Asli Kermen

Bosnisch/Kroatisch/Serbisch: Lejla Begović

### Förderer

Das Projekt wird gefördert durch die Landeshauptstadt Stuttgart,

Kunst im Öffentlichen Raum. Die Ausstellung versteht sich als

Fortführung des vom Zentrum für Kulturelle Teilhabe

Baden-Württemberg geförderten Vorhabens *Stuttgart im*

*Öffentlichen Raum* im Rahmen von *Weiterkommen!*.

Die Ausstellung wurde realisiert mit freundlicher Unterstützung

durch den Württembergischen Kunstverein.

### Dank

Herzlichen Dank an das WKV-Team, besonders an Iris Dressler und

Hans D. Christ für die Möglichkeit, an so einem besonderen Ort

unsere ersten Einblicke auszustellen.

### Kontakt und Kritik

Dieses Projekt befindet sich in einem fortlaufenden Recherche- und

Lernprozess. Uns ist bewusst, dass dabei – trotz großer Sorgfalt –

unbeabsichtigte Vereinfachungen, blinde Flecken oder unreflektierte

Zuschreibungen entstehen können. Falls euch etwas auffällt, das

problematisch, unklar oder nicht korrekt ist: Bitte gebt uns Rückmel-

dung. Wir sind dankbar für Hinweise, Kritik und Gespräche!

**Kontakt: soer@studiomalta.eu**

Die Ausstellung ist der erste Einblick in ein künstlerisches Forschungsprojekt, das sich mit der Frage beschäftigt, wie Menschen mit Migrationsgeschichte öffentliche Räume in Stuttgart erleben und nutzen – und welche Bedeutung diese Orte für sie haben. Gezeigt wird ein Ausschnitt der ko-produktiven Sammlung: Bilder, Geschichten, Beobachtungen, Stimmen und Stadtresearchen, die sichtbar machen, wie Diversität gelebt wird – und wo Zugehörigkeit entsteht. Diese Ausstellung ist der Beginn eines ko-produktiven Archivs über öffentliche Räume in Stuttgart – offen für weitere Stimmen, Orte und Perspektiven.

## Projektbeteiligte

### Studio Malta

↗ [www.studiomalta.eu](http://www.studiomalta.eu)

Studio Malta arbeitet maßstabsübergreifend in den Bereichen Stadtentwicklung, Städtebau, Architektur und Design an gestalterischen und partizipativen Prozessen. An der Schnittstelle von praxisorientierter und konzeptioneller Arbeit entstehen maßgeschneiderte Strategien zur Verwirklichung von Vorhaben und ihrer Verhandlung im öffentlichen Diskurs.

### Aida Nejad

Aida Nejad ist Architektin und Stadtplanerin und studierte an der TU Braunschweig sowie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart in Stuttgart. Sie lehrte und forschte an der TU Kaiserslautern am Lehrstuhl Stadtplanung und an der Universität Stuttgart am Städtebau-Institut, Lehrstuhl Theorien und Methoden der Stadtplanung. Als Gründungspartnerin bei Studio Malta arbeitet sie forschend, konzeptionell und gestalterisch an Fragen der Stadtentwicklung – zwischen Theorie und Praxis. Im Mittelpunkt ihrer Projekte stehen künstlerische, ko-produktive und transdisziplinäre Prozesse in unterschiedlichen Maßstäben.

### Weiny Fitui

↗ [www.kunstverein-wagenhalle.de/kuenstlerinnen/weiny-fitui](http://www.kunstverein-wagenhalle.de/kuenstlerinnen/weiny-fitui)

Weiny Fitui ist Künstlerin und Kulturvermittlerin in Stuttgart. Sie engagiert sich in der kulturellen Bildung, initiiert partizipative Formate und gestaltet temporäre Räume für Austausch, Kunst und Gemeinschaft. Sie ist Teil verschiedener Netzwerke der Stuttgarter Off-Szene und aktives Mitglied im Kunstverein Wagenhalle e.V., dem Württembergischen Kunstverein und der GEDOK Stiftung Stuttgart. In ihrer künstlerischen Arbeit schafft sie atmosphärische Assemblagen und Installationen mit Textilien, Licht, Baumaterialien und Fundstücken. Ihre Praxis ist geprägt von einer transkulturellen Perspektive, in der sie ihre eritreischen Wurzeln mit internationalen Einflüssen verbindet.

### Álvaro García (Film)

↗ [www.alvarogarcia.de](http://www.alvarogarcia.de)

Álvaro García ist Filmemacher. In Spanien geboren und in Dublin aufgewachsen, studierte er Film und Video an der Merz Akademie. Er erweiterte und vertiefte seine Fähigkeiten in Produktion, Regie, Kamera und Schnitt. Seine Arbeiten bewegen sich zwischen

Dokumentarfilm, Kunst und sozialer Beobachtung – mit einem besonderen Interesse für Geschichten, die im Alltag verankert sind.

### Victor S. Brigola (Fotografie)

↗ [www.victorbrigola.com](http://www.victorbrigola.com)

Victor S. Brigola ist Fotograf mit besonderem Interesse für Architektur und gebaute Räume als soziale, atmosphärische und kulturelle Lebensorte. Seine Bilder entstehen mit der Fachkamera und zeigen Orte jenseits reiner Form oder Funktion. Seit 2014 unterrichtet er an der Merz Akademie sowie an weiteren Hochschulen im In- und Ausland.

### Uni Stuttgart, Städtebau-Institut, Theorien und Methoden der Stadtplanung

↗ [www.si.uni-stuttgart.de/tms](http://www.si.uni-stuttgart.de/tms)

Das Fachgebiet beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Raumansprüchen und der Aushandlung städtischer Transformation. Im Fokus stehen Planungsprozesse in liberalen Demokratien – von institutionellen Verfahren bis zu zivilgesellschaftlichen Interventionen. Ziel ist die Förderung einer kritischen und demokratischen Planungskultur.

Seminar im Sommersemester 2024

Lehrpersonen: Prof. Dr. Laura Calbet und Aida Nejad

Studierende aus den Studiengängen Architektur und Stadtplanung, sowie Planung und Partizipation: Anne Beetz, Petimat Bibulatova, Lisa Birk, Nadia Virginia Bressan Bernhardt, Alexandra-Paula Craciun, Abdelrahman El-Hamawy, Marius Heinzmann, Pascal Linke, Nina Ludwig, Frederick Rehm, Helene Schächtele, Rebecca Seeger, Sarah Andrea Simon-Mathes, Maja Sz wajkowska, Beyza Turan, Sarah Voigt, Hien Vu, Annalena Zunftmeister

# Stuttgart

26. Juli —  
14. September  
2025

# im

# öffent- lichen

# Raum

➤ Bedeutung, Erfahrungen und Aneignung von Stadt aus (post-)migrantischer Perspektive

## Forschungsprojekt

*Stuttgart im öffentlichen Raum* ist eine künstlerische und ko-produktive Forschung zur Aneignung, Nutzung und Bedeutung öffentlicher Räume aus (post-)migrantischer Perspektive. Im Zentrum stehen Fragen nach Zugänglichkeit, Sichtbarkeit und Teilhabe: Wer gestaltet den öffentlichen Raum? Welche Alltagspraktiken und Erinnerungen schreiben sich in urbane Orte ein? Welche Sichtweisen finden sich jenseits offiziellen Darstellungen und planungspolitischen Narrativen? Mittels künstlerischer Recherche, ethnografischer Methodik und ko-produktiven Formaten, wird der öffentliche Raum als Spiegel gesellschaftlicher Verhältnisse untersucht. Migration wird dabei nicht als Ausnahme, sondern als konstituierendes Moment städtischer Entwicklung sichtbar gemacht. Ziel ist der Aufbau eines Archivs (post-)migrantischer Raumpraktiken.

## Kurzfilme

Persönliche Zugehörigkeit, in denen die Verdrängung ständiger Begleiter ist, das Recht auf Raum durch Präsenz und fürsorglichen Umgang, Gegenstände, die den Raum neu definieren: die Kamera bewegt sich mit den Protagonist:innen, beobachtet und erzählt selbst eine Geschichte, hält auch inne und lässt sie ihre eigenen Geschichten erzählen. Auch über die Notwendigkeit, sich den gemeinsamen Raum als den zu nehmen, der er eigentlich ist: ein Raum für Alle und von allen, Orte der Begegnung, die provisorisch und zugleich auch dauerhaft sind. Öffentliche Räume sind essentiell, dynamisch und formen sich im Spannungsfeld von Aneignung, Reglementierung und sozialer Aushandlung.

## Fotografien

Unscheinbare Gesten und soziale Beziehungen, die sich in Objekte, Spuren und Atmosphären einschreiben: Selbstverständlich erscheinende, aber bedeutungsvolle Formen der Aneignungen des öffentlichen Raums werden dokumentiert. Die Technik der Fachkamera schafft eine besondere Annäherung und Wahrnehmung von Menschen und Räumen. Szenen

und Dinge erzählen von urbaner Praxis und von dem, was im Alltäglichen verborgen liegt und oft viel mehr oder etwas ganz anderes bedeutet, als es auf den ersten Blick erscheint. Nicht durch monumentale Gesten, sondern durch alltägliche, auch kleine Handlungen, wird Raum neu geschrieben, erhalten und ständig neu geformt.

## Stadtrecherchen

An der Universität Stuttgart erforschten im Sommersemester 2024 Studierende, wie Migration urbane Räume prägt. Hierbei beschäftigten sie sich vor allem mit Aneignungsprozessen. Geschichts- und sozialwissenschaftliche Methoden der Stadtforschung waren hierbei grundlegend: Wahrnehmungs-Spaziergänge, Interviews, Kartierungen, Archiv-Recherchen und partizipative Fotografie. Im Fokus standen Fragen nach Sichtbarkeit, Zugänglichkeit und wie alltägliche Praktiken Räume der Zugehörigkeit schaffen. Die Recherchen zeigen Einblicke in eine Stadt, die vielfältig verhandelt wird – zwischen Alltagsnutzung, rechtlichen Bedingungen, räumlichen Barrieren und Möglichkeitsräumen durch Selbstermächtigung.

## Gemeinsam Kartieren

Welche Orte müssen ins Archiv? Welche Orte in Stuttgart sind dir wichtig? Was macht Sie besonders? Wo fühlst Du dich zugehörig – oder ausgeschlossen? Auf einer gemeinsamen Karte können diese Orte sichtbar gemacht werden und gehen in das Archiv ein.

## Gemeinsam Weiterdenken

Teil des Archivs ist eine Sammlung von Büchern und Texten, die sich aus wissenschaftlicher, künstlerischer und aktivistischer Perspektive, mit Fragen zu Migration, Stadt und öffentlichem Raum beschäftigen. In einer gemeinsamen Literaturliste kann diese Sammlung kontinuierlich erweitert werden.

## Was meinen wir mit...?

### Alltagspraxis

Wiederkehrende Handlungen und Routinen des Alltags – wie Kochen, Abhängen, Sport oder Spielen. Durch diese Aktivitäten wird das Zusammenleben auf informelle Weise organisiert. Räume werden genutzt, gestaltet und mit persönlicher oder sozialer Bedeutung aufgeladen.

### Aneignung

Die alltäglichen, oft informellen Handlungen, Räume nach eigenen Vorstellungen und Bedarfen zu nutzen und zu verändern. Aneignung heißt: Raum wird nicht nur genutzt, sondern aktiv selber gestaltet.

### (Post-)migrantisch

Postmigrantisch beschreibt eine Gesellschaft, die durch vergangene und gegenwärtige Migration geprägt ist. Es steht für das Überwinden starrer Zuschreibungen, die Entwicklung neuer Formen von Zugehörigkeit, Erinnerung und Sichtbarkeit sowie die kritische Auseinandersetzung mit rassistischen und ausschließenden Strukturen. Gleichzeitig bedeutet es einen gesellschaftlichen Prozess, in dem alle – auch die Mehrheitsgesellschaft ohne Migrationsgeschichte – gemeinsam neue Verständnisse von Zugehörigkeit verhandeln müssen.

### Ko-produktives Archiv

Das Archiv entsteht nicht durch Vorgaben, sondern in einem offenen, gemeinschaftlichen Prozess. Es ist ein Arbeitsansatz, bei dem unterschiedliche Menschen gemeinsam Inhalte und Wissen erarbeiten.

### Kartierung

Methode zur ortsbezogenen Darstellung und Analyse von Räumen, Nutzungen oder Wahrnehmungen. Kartieren kann auch bedeuten: Orte und Dinge aufzeichnen, die noch nirgendwo aufgezeichnet worden sind.

### Informelle Infrastruktur

Räumliche oder soziale Strukturen, die nicht offiziell geplant oder benannt, aber im Alltag funktional sind – wie Treffpunkte, geteilte Gegenstände oder gemeinschaftlich genutzte Orte.

### Öffentlicher Raum

Für alle Menschen zugängliche und nutzbare Bereiche einer Stadt wie Straßen, Plätze oder Parks. Diese sind aber in der Realität ungleich genutzt und politisch wie sozial umkämpft. Er erfüllt eine soziale und politische Funktion, indem er Begegnung, Austausch, Meinungsäußerung und Konflikt ermöglicht. Als Spiegel der Gesellschaft ist er ein dynamischer Ort, der ständig neu interpretiert wird.

### Raumpraktik

Jede Handlung, die Raum prägt: durch Wiederholung, Zweckänderung oder symbolische Bedeutung. Raumpraktiken verändern oder bestimmen, was Räume „sind“.

### Raumproduktion

Der Gedanke, dass Raum nicht einfach da ist, sondern durch unsere Handlungen, Planungen und Erfahrungen erst geschaffen wird.

### Strukturelle Ausgrenzung

Formen von Ausschluss, die nicht immer sichtbar sind – durch rechtliche, ökonomische oder planerische Rahmenbedingungen, die bestimmten Gruppen den Zugang erschweren oder ihn verhindern.

### Zugehörigkeit

Das Gefühl, Teil eines Ortes oder einer Gemeinschaft zu sein, dort akzeptiert und gesehen zu werden und sich selbst damit zu identifizieren.

## Stuttgart im öffentlichen Raum Bedeutung, Erfahrungen und Aneignung von Stadt aus (post-)migrantischer Perspektive

Ein Projekt von Studio Malta mit Weiny Fitui

26. Juli – 14. September  
2025

Eröffnung  
Freitag, 25. Juli 2025  
19 Uhr

Infos und  
Rahmenprogramm



Querungen  
Württembergischer Kunstverein Stuttgart  
Schlossplatz 2  
Eingang über Stauffenbergstraße  
70173 Stuttgart

Eintritt frei  
Öffnungszeiten  
Dienstag – Sonntag:  
11–18 Uhr  
Mittwoch: 11–20 Uhr

Die Ausstellung ist Teil von Querungen – der offenen Ausstellungsplattform im Glastrakt des Württembergischen Kunstvereins.

Mit freundlicher Unterstützung von

STUTTGART



Quer  
un  
gen  
Württembergischer  
Kunstverein  
Stuttgart



Zentrum  
für  
Kulturelle  
Teilhabe  
Baden-  
Württemberg

Eine Einrichtung  
von



Baden-Württemberg  
Ministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst